

Verein beitreten Mann Frau

Name _____

Adresse _____

PLZ / Ort _____

e-Mail _____



GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare

50906141
000001

DIE POST

B



Beitritt Komitee (Kostenlos)



Beitritt Verein Stadtgrün 50.- CHF Private
 250.- CHF Firmen



Beitritt Verein Klimastadt 70.- CHF Private
 20.- CHF Wenigverdienende
 100.- CHF Familien
 150.- CHF Gönner
 150.- CHF Firmen und Organisationen

Verein Stadtgrün
Kirchgasse 28
8001 Zürich



**Abstimmung am
3. September 2023**



JA zur Initiative Stadtgrün

JA zum Gegenvorschlag

Stichfrage:

Initiative

Bild: Stefan Günter



Visualisierung:
Nighthurse Images AG

Mit freundlicher Unterstützung von:



VVZ Verschönerungsverein Zürich
Gegründet 1873

Kontakt: www.stadtgruen.jetzt info@stadtgruen.jetzt
www.klimastadtzuerich.ch kontakt@klimastadtzuerich.ch



Die Initiative in Kürze

Der Klimawandel ist keine Zukunftsprognose mehr, sondern bereits heute spürbare Realität. Städte sind mit ihren vielen betonierten Flächen von Hitzewellen besonders stark betroffen. Die Initiative Stadtgrün will, dass die Stadt Begrünungen an Gebäuden und auf Bodenflächen fördert, um die Sommerhitze in der Stadt zu reduzieren.



Bild: Jacob Rope System



Was will die Initiative?

Die Mehrheit der Gebäude und Flächen in der Stadt Zürich gehört Privaten. Aus unserem Austausch mit Immobilienentwicklern und Baugenossenschaften wissen wir, dass sie motiviert sind, Begrünungen umzusetzen. Sie scheitern aber allzu oft an bürokratischen Hürden und fehlender Unterstützung durch die städtischen Behörden. Wir fordern daher ein Kompetenz- und Vernetzungszentrum in Form einer Stiftung, welches das Machtgefälle zwischen Behörden und Privaten reduziert und Private bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützt statt hindert.



Nightnurse Images AG

Neben der Flächenwirkung ist auch Forschung und Entwicklung wichtig, damit die Bauträger wissen, welche Begrünungsmassnahmen sich für ihre Projekte eignen und welchen Aufwand der Unterhalt verursacht. Daher braucht es unbedingt eine Vernetzung zwischen den Forschungs- und Bildungsinstituten wie der Universität Zürich, der ETH und den Fachhochschulen einerseits sowie den Bauträgern und den städtischen Ämtern andererseits.



Warum Stadtgrün?

Die Reduktion von Hitzeinseln und Tropennächten ist nicht nur ein Gebot der Lebensqualität, sondern auch des Gesundheitsschutzes. In den historisch heissen Jahren 2003 oder 2015 beispielsweise gab es jeweils über 1'000 Hitzetote alleine in der Schweiz. Solche Sommer sind bald Normalität.

Trotz des dringenden Handlungsbedarfs hat das Tiefbauamt Zürich in den letzten 20 Jahren zahlreiche Plätze komplett versiegelt (z. B. Hardplatz, Münsterhof, Europaallee). Auch das Hochbauamt baut oder bewilligt noch immer Gebäude ohne nennenswerte Begrünungen (z. B. Kunsthauser-



Nightnurse Images AG

weiterung, Polizei- und Justizzentrum, Tramdepot Hard). Wir sind überzeugt, dass Begrünungen und offene Wasserflächen beim Bau von Plätzen und Gebäuden integraler Bestandteil sein müssen. Die Stadtregierung hat es bisher nicht geschafft, diesem Thema die nötige Priorität einzuräumen. Daher braucht es die Initiative Stadtgrün.



Warum ist die Initiative besser als der Gegenvorschlag?

Der Gegenvorschlag ignoriert über zwei Drittel der städtischen Flächen und Gebäude: Diejenigen der privaten Immobilienbesitzer und Bauherren. Um dem dringenden Handlungsbedarf gerecht zu werden, ist die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Akteuren unerlässlich.

Die Stadt Zürich will mit dem Gegenvorschlag zwar auch eine Fachstelle für Gebäudebegrünungen schaffen, diese aber innerhalb der Behörden ansiedeln und die Mittel fast ausschliesslich für öffentliche Bauten reservieren. Das Kompetenz-



Nightnurse Images AG

gerangel zwischen den verschiedenen Ämtern wird dadurch verschlimmert und die Bewilligungsverfahren noch komplizierter.

Ein weiterer Vorteil einer Stiftung ist, dass sie Drittmittel generieren kann. Die gesprochenen Mittel des Gemeinderats in Höhe von CHF 130 Mio., verteilt über die nächsten 12 Jahre, würden somit nicht zur Obergrenze, sondern zum Katalysator für weitere Investitionen. Die Stiftung würde nämlich die Projektbudgets privater Investoren freisetzen. Darum JA zur Initiative Stadtgrün!